

Christina Birrer am nationalen Prix Musique

Sissach | Die talentierte Saxophonistin sieht sich als ganz normale Gymnasiastin



Christina Birrer tritt mit ihrem Saxofon am Wochenende gegen die nationale Konkurrenz an.

Bild Philipp Widmer

Wenn am kommenden Wochenende in Aarau der Prix Musique des Schweizerischen Blasmusikverbands stattfindet, wird sich auch die Sissacher Altsaxophonistin Christina Birrer mit den Besten der Schweiz messen.

Philipp Widmer

Mit dem Gewinn des Nordwestschweizerischen Solistenwettbewerbs in Gelterkinden in der Kategorie Altsaxofon hat sich Christina Birrer im vergangenen Dezember das Ticket zur Teilnahme am nationalen Wettbewerb erspielt. «Das kam für mich schon etwas überraschend», sagt die 18-jährige Gymnasiastin bescheiden.

Sie stammt aus einer musikalischen Familie, ihre Eltern singen beide in Chören und ihr Bruder spielt Schlagzeug. Dass sie die Freude an der Musik über die Jahre vertiefen wollte, lag und liegt noch immer in der guten Förderung, die sie im Team der Regionalen Musikschule Sissach genießt. Denn trotz verschiedener gewonnener Solistenpreise – darunter bereits im Jahr 2014 der Sonderpreis der Stiftung Suisa für die beste Interpretation einer Schweizer Komposition – besucht sie in Liestal das Gymnasium mit Haupttrichtung Gestalten. «Musik wird mein leidenschaftliches Hobby bleiben, aber meine berufliche Zukunft sehe ich eher in einer gestalterischen Tätigkeit», sagt die quirlige junge Frau, die ihre musikalische Ausbildung auf eigenen Wunsch bei ihrem bewährten Team um Thomas Heid und Bernhard Müller in Sissach fortsetzt.

Die kantonale Talentförderung unterstützt Christina Birrer dabei.

Sie nimmt nebenbei auch Klavierunterricht und fördert ihre Gehörbildung. In Liestal wird Musikgeschichte unterrichtet, auch dort nimmt sie teil. «Wichtig für mich ist, dass ich über Mittag in den Räumlichkeiten des Gymnasiums üben kann», erzählt sie. «Dann gibts abends vielleicht noch ein paar Hausaufgaben und danach hab ich durchaus noch Zeit für Kollegen und Kolleginnen. Ich sehe mich als ganz normale Gymnasiastin.»

Es darf auch mal Jazz sein

Obwohl, da sind immer mal wieder Projekte; wie derzeit die musikalische Untermalung des Theaterstücks «Yvonne, die Burgunderprinzessin» im Schloss Ebenrain in Sissach mit den «Silverhorns», immerhin an sechs Abenden. Dort spielt sie Klezmer-Weisen im Ensemble. Ansonsten vorwiegend klassische Musik, manchmal auch mit Klavierbegleitung. Zwischendurch darfs auch mal Jazz sein: «Es kommt halt auf das Projekt an», sagt Birrer.

Am kommenden Samstagmorgen steht sie als Erste auf der Liste der Vortragenden in Aarau. Ist das eine Belastung für sie? «Daran muss man sich an Wettbewerben gewöhnen, wenn man im Alphabet so weit vorne steht», sagt sie mit ihrem fröhlichen Lachen. «Wars das?», fragt sie und entschwindet. Daumen drücken und selber zuhören am nächsten Wochenende. Es lohnt sich.

11. Prix Musique, Samstag, 26., und Sonntag, 27. August, Aarau. Vorrunde am Samstag beim Kompetenzzentrum Militärmusik, Kaserne Aarau, Sonntag im Kultur- und Kongresshaus Aarau.